



Kamerun

(Zentral-Afrika, Republik Kamerun)*

Fläche: 475'442 km² Land: 469'442 Quadratkilometer; Wasser: 6'000 km².

Angrenzende Länder: Zentralafrika 797 km, Tschad 1'094 km, Republik Kongo 523 km, Äquatorialguinea 189 km, Gabun 298 km, Nigeria 1'690 km

Demographie: Gesamtbevölkerung: 15'803'220, 31 je km² Bevölkerungswachstum: 2.41%/Jahr; Säuglingssterblichkeit 1999: 9,5 %; Kindersterblichkeit 1999: 15,4 %; Lebenserwartung: 54,49 Jahre.

Städtische Bevölkerung 1999: 48 %.

Städte: (1999): Douala 1'448'300 Einw., **Hauptstadt** Yaoundé (Jaunde) 1'372'800; (1992) Garoua 160'000, Maroua 140'000, Bafoussam 120'000.

Ethnische Zugehörigkeit: 40% Bantu, 20% Semi-Bantu und Adamawa, ausserdem Pygmäen, Fulbe und Hausa (im N und Zentrum); Europäer (meist Franzosen) und Asiaten.

Religionen: Indigene Glaubenszugehörigkeit: 40% Christen (mehrheitlich Katholiken); 40%; Moslems und 20% Naturreligionen.

Offizielle Landessprachen: Französisch (80%), Englisch (20%).

Lokalsprachen: 24 verschiedene afrikanische Hauptsprachen: Bantu- Sprachen, Semibantu-Sprachen, Fang, Bamikele, Duala und Ful; Gbaya (Adamawa-Usangi-Sprachen), Weskos (kreolische Sprache) u. a.

Entstehung des Staates: *Unabhängigkeit:* Am 1.1.1960 wurde Ost-Kamerun als ehem. französisches Mandatsgebiet unabhängig und am 1.10.1961 West-Kamerun (ehem. britisches Mandatsgebiet). Das ehemalige französische und ein Teil von British Kamerun wurden 1961 zum Staat Kamerun zusammengelegt. Trotz demokratischer Reformen bleibt die Regierungsmacht in den Händen einer ethnischen Oligarchie.

Staat: Präsidialrepublik seit 1972. Staatsschef seit 6. November 1982: Paul Biya; Premierminister Peter Mafany Musonge; Äusseres: seit 1997 Augustin Kontchou Kouemegni. Premier und Kabinett werden auf Vorschlag des Präsidenten gewählt. Der Präsident wird durch Volkswahl für eine Zeit von sieben Jahren gewählt. Die letzten Wahlen wurden am 12. Oktober 1997 abgehalten, die nächsten sind für Oktober 2004 vorgesehen. *Legislative:* Einkammersystem: Nationalversammlung bestehend aus 180 Sitzen. Die Parlamentsmitglieder werden durch direkte Volkswahl für eine Amtsdauer von fünf Jahren bestimmt. Der Präsident kann die Legislaturperiode nach seinem Ermessen verlängern oder verkürzen. *Oppositionsparteien* seit 1990 zugelassen. Letzte Wahlen wurden am 17. Mai 1997 abgehalten, die nächsten sind für das Jahr 2002 vorgesehen. Direktwahl des Staatsoberhauptes alle 5 Jahre; Wahlrecht ab 20 Jahren.

Verfassung/Recht: Verfassung von 1972; revidiert im Januar 1996. Rechtssystem basiert auf dem französischen Rechtssystem, grosser Einfluss des traditionellen Gewohnheitsrechts. Die Judikative besteht aus dem Supreme Court, dessen Richter durch den Präsidenten bestimmt werden und dem High Court of Justice, der aus neun Richtern und sechs Ersatzrichtern besteht, die durch die Nationalversammlung gewählt werden.

Nationalfeiertag: 20. Mai (seit 1972, Tag der Verfassung)

Verwaltungsmässige Aufteilung: 10 Provinzen: Adamaoua; Centre; Est; Extreme-Nord; Littoral; Nord; Nord-Ouest; Ouest; Sud; Sud-Ouest.

Ökonomie: Kamerun ist im Commonwealth seit 1995. *Wirtschaft Währung:* 1 US-\$ 773,53 CFA-Francs. *Bruttosozialprodukt:* 1999 je Einw.: 600 \$; Gesamt-BSP 1999: 8'798 Mio. \$. Beitrag nach Sektoren: Land-



wirtschaft 43,4%; Industrie 20,1%; Dienstleistungssektor 36,5%. *Ressourcen:* Öl, Bauxit, Eisen, Gold, Holz, Wasserkraft. Wegen seiner günstigen landwirtschaftlichen Bedingungen ist Kamerun immer noch einer der wichtigsten Landwirtschaftsproduzenten im subsaharischen Afrika. *Hauptprobleme:* schwerfällige und korrupte Bürokratie und *Umweltschäden:* Wasserverschmutzung; Abholzung; Überweidung; Zunehmende Wüstengebiete; Wilderei; Übernutzung der Fischerei.

Beschäftigungsgrad nach Sektoren: Landwirtschaft 70%; Industrie und Handel 13 %; informeller Sektor 17%.

Ausbildungsgrad: Personen, die über 15 Jahre alt sind und des Schreibens und Lesens kundig sind: 63,4%; davon männlich 75%; weiblich 52,1% / **Analphabetenrate 1998:** m 20 %; w 33 %.

Bevölkerungsanteil unter der Armutsgrenze: 48% (Schätzung 2000).

Flüchtlinge: Ende 2000, 42'000 aus Tschad

HIV/Aids: Verbreitungsrate von Aids: 7,7 % (Schätzung von 1999); Personen, die mit HIV/Aids leben: 540'000 (Schätzung 1999); An Aids Verstorbene: 52'000 Personen.

Politische Parteien: Im Parlament vertretene Parteien (seit Wahlen vom 17.5.1997): Rassemblement Démocratique du Peuple Camérounais (RDPC/CPDM) 116 von 180 Sitzen (1992: 88); Social Democratic Front (SDF) (anglophon) 43 (-); Union Nationale pour la Démocratie et le Peuple (UNDP) 13 (68); Union Démocratique Camérounais (UDC) 5(18); Union des Populations Camérounaises (UPC-K) 1; Mouvement pour la Défense de la République (MDR) 1; Mouvement pour la Jeunesse du Cameroun (MLJC) 1.

Das **Rassemblement Démocratique du Peuple Camérounais (RDPC)** oder *Cameroon Peoples Democratic Movement CPDM* ist seit 1982 als Regierungspartei an der Macht. Ihr Führer ist Präsident Paul Biya, der Generalsekretär ist Joseph Charles Doumba. Paul Biya wurde Premierminister im Jahre 1975. Er übernahm die Präsidentschaft von Ahidjo im Jahre 1982. 1984 und 1988 gewann er die Wahlen als einziger Kandidat und 1992 gewann er die Mehrparteienwahlen. Am 12. Oktober 1997 wurde er als Präsident bestätigt und für weitere sieben Jahre vereidigt. Biya ist Führer des Rassemblement démocratique du peuple camerounaise (RDPC) - Cameroon Peoples Democratic Party (CPDM). Als Politiker gehört er zur Frankophonie. **Social Democratic Front (SDF):** Die SDF wurde 1990 gegründet. Ihr Führer ist John Fru Ndi. Er gehört als Politiker zur Anglophonie. **Union Nationale pour la Démocratie et le Progrès (UNDP):** Die UNDP wurde 1991 gegründet (Spaltung 1995). Ihr Vorsitzender ist Bello Bouba Maigari. Er wurde 1992 zum Vorsitzenden der Partei und zum Premierminister ernannt. Im Dezember 1997 wurde er als Staatsminister in die Regierung der nationalen Einheit gewählt. **Union Démocratique du Cameroun (UDC):** Führer, Adamou Ndam Njoya, gegründet 1991. **Union des Populations Camérounaises (UPC):** Führer, Ndeh Ntumazah, gegründet 1948 und seit 1996 aus zwei Fraktionen bestehend: der UPC(N), geführt von Ndeh Ntumazah und der UPC(K), geführt von Augustin Kodock.

Mouvement pour la Défense de la République (MDR): Führer, Dakole Daissala, gegründet 1991. **Mouvement pour la Jeunesse du Cameroun (MLJC):** Führer, Marcel Yondo.

Ausserparlamentarische Opposition: Es gibt insgesamt etwa 140 Parteien in Kamerun. Politische bedeutsam als ausserparlamentarische Oppositionsparteien sind: Cameroon Anglophone Movement (CAM), ihr Generalsekretär ist Vishe FAI. Der Southern Cameroon National Council, ihr aktuell beauftragter Generalsekretär ist Nfor Ngala NFOR.

Cameroon Anglophone Movement (CAM), tritt für ein föderatives Regierungssystem ein.

Southern Cameroons National Council (SCNC). Führer - Sam Ekontang Elad. Gegründet 1995.

Menschenrechtssituation (ai-report 2001): Im Kampf gegen das Verbrechen begingen die Sicherheitskräfte Berichten zufolge mehrere hundert extralegale Hinrichtungen. Eine unabhängige Untersuchung dieser oder anderer in der Vergangenheit begangener Tötungen fand nicht statt. Nach wie vor fanden Folterungen und Misshandlungen statt, die Haftbedingungen waren lebensgefährlich. Der UN-Sonderberichterstatter über Folter bestätigte, dass die Folter verbreitet und systematisch angewandt wurde. Mitglieder der politischen Opposition und Journalisten wurden ohne Anklageerhebung oder Gerichtsverfahren in Haft gehalten. Auch Gefangene, die 1999 in unfairen Prozessen verurteilt worden waren, blieben inhaftiert, einige politische Langzeithäftlinge kamen hingegen frei. Die Regierung wies erneut Forderungen der Opposition nach einer unabhängigen Wahlkommission zurück. Internationale Beobachter hatten 1997 die Schaffung eines unabhängigen Gremiums empfohlen, nachdem die Parlamentswahlen von Unregelmäßigkeiten und Einschüchterungen überschattet gewesen waren und Oppositionsparteien die Präsidentschaftswahlen boykottiert hatten. Ein Gesetz aus dem Jahre 1990, mit dem das staatliche Sendemonopol aufgehoben wurde, trat im April in Kraft und führte zu einem Anstieg der Zahl privater und regionaler Radiosender. Drastische Maßnahmen zur Verbrechensbekämpfung verstärkten die Besorgnis der Öffentlichkeit über die anhaltend hohe Zahl von Tötungen straftatverdächtiger Personen durch die Sicherheitskräfte. Die Kontroverse um die geplante Pipeline vom Tschad durch Kamerun dauerte an. Örtliche Menschenrechts- und Umweltgruppen setzten sich für den Schutz der Umwelt und die Rechte von Minderheiten ein. Es gibt Berichte über Angriffe von Angehörigen der Gendarmerie in der Küstenregion Bakassi ein, wobei Menschen zu Tode kamen und Eigentum beschädigt wurde. Das Gebiet, in dem reiche Ölvorkommen vermutet werden, ist seit einigen Jahren Gegenstand eines internationalen Rechtsstreits zwischen Kamerun und Nigeria.



* (**Quellen:** Angaben nach Immigration and Nationality Directorate, April 2001; Der Fischer Weltalmanach: Zahlen, Daten, Fakten 2002, Bonn 2001; CIA, The World Factbook, Cameroon 2000; AI-Report 2001)